

Nicodemus Frischlin – Sämtliche Werke
Band V,2

Berliner Ausgaben

Koordinator:
Hans-Gert Roloff

frommann-holzboog

Nicodemus Frischlin Sämtliche Werke

Fünfter Band

Lyrik

2. Teil

1573–1577

Kritisch herausgegeben, übersetzt
und kommentiert von
Alfred Noe und Christine Noe

Stuttgart-Bad Cannstatt 2026

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2807-2
eISBN 978-3-7728-3573-5

© 2026 frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
König-Karl-Straße 27 · 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
produktsicherheit@frommann-holzboog.de · www.frommann-holzboog.de
Satz: Rhema – Tim Doherty, Münster
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

TEXTE

1573a

Consideratio novae stellae

Consideratio nouæ Stellæ,

QVÆ MENSE
NOVEMBRI, ANNO
SALVTIS M. D. LXXII. IN SIGNO
Cassiopeæ populis Septentrionalibus longè
lateque apparuit:

Scripta ad

ILLVSTRISSIMVM
PRINCIPEM AC D. D. FRIDERICVM,
Comitem VVirtembergensem, & Montispeligardicum,
Dominum Supremum Hericuriæ &c. Domi-
num suum clementiſimum:

A

NICODEMO FRISCH=
lino.

CVI ACCESSIT OBSERVATIO MATHE=
matica, autore M. Michaële Möschlino.

TVBINGÆ,

1573.

〈A 1^v leer〉〈A 2^r〉

NOBILITATE
GENERIS, VIRTUTE,
ET ARMORVM LINGVARVMQVE
peritia claro viro, Samueli à Reischach, Illustriſſ. Principis Fri=
derici, Comitum VVirtembergici &c. præfecto Aulico, & ornatis=
simo doctiſſimoque viro, M. Caspari Scheckio, eiusdem Prin=
cipis Præceptoris, Dominis & amicis suis co=
lendiſſimis S.

Betrachtung über einen neuen Stern,

DER IM MONAT
NOVEMBER, IM JAHR
DES HEILS 1572 IM ZEICHEN
der Kassiopeia für die Völker des Nordens weit
und breit sichtbar war:

Verfasst für
DEN ERLAUCHTEN
FÜRSTEN UND HERRN, HERRN FRIEDRICH,
Grafen von Württemberg und Mömpelgard,
Befehlshaber auf Héricourt etc., seinen
gnädigen Herrn:

VON
NICODEMUS FRISCH-
lin.

ERWEITERT DURCH MATHEMATISCHE
Erläuterungen von M. Michael Mästlin.

TÜBINGEN,

1573.

DEM DURCH SEINE EDLE HERKUNFT,
SEINE VORZÜGE
SOWIE SEINE KENNTNISSE DER WAFFENFÜHRUNG
und den Sprachen berühmten Mann Samuel von Reischach, Hofmeister
des erlauchten Fürsten Friedrich, Grafen von Württemberg etc., sowie dem
hochgeehrten und hochgelehrten Mann M. Caspar Scheck, Präzeptor
dieses Prinzen, beiden Herren, meinen vielgeliebten Freunden
entbiete ich meinen Gruß.

Etsi doctiores quique de nouo cœli fulgore, qui in margine circuli Lac-
 tei, iuxta Cassiopeę sidus apparuit, dubitanter admodum pronunciant: alijs
 stellam, alijs cometam esse dicentibus: ego tamen rationibus Aristotelicis &
 Astronomicis firmiter insistens, stellam esse tantisper agnoscam: vsque dum
 5 à doctioribus alijs veriora & meliora edocear. Satis enim mihi fuerit, si hoc
 scripto id tantùm efficiam, vt alij, quibus me in hac doctrinæ parte longè
 inferiorem esse lubens fateor, sua iudicia, haud dubie accurata & grauia,
 in lucem protulerint. Nam si hoc consequar, iam à temeritatis vitio (vt qui
 primus aliquid de hac stella proferre sim ausus:) alienum me fore putabo.
 10 Illustrissimo verò Principi ac D. D. Friderico, Comiti VVirtembergico, Do-
 mino meo | clementissimo: (cuius Celsitudinem vos clarissimi viri, tanquam
 Nestor & Phœnix quidam, laudabili vestra institutione, non tantùm ad piet-
 tatem, & mores Principe dignos informatis & assuefacitis: sed & literarum
 atque artium, humanitatis amorem in eiusdem Celsitudine mirificè excita-
 15 tis & inflammatis:) hoc scriptiois genus ideò potissimum nuncupare volui:
 vt Celsitudini ipsius, quam ex crebra conuersatione vir(î)s doctis plurimùm
 oblectari, & naturali quodam ardore has artes, & hæc literarum studia rapi
 & affici animaduerti, quasi calcar currenti subderem. Solent enim ista lite-
 raria Anathemata, nescio quo modo, vehementiores spiritus in animis He-
 20 roicis excitare: non secus ac tubicines, qui suo classico, instructos in acie
 milites ad fortiter dimicandum extimulant. Quod cùm ita sit, magnopere
 vos oro, vt hoc meum literarium officium, Celsitudini ipsius commendatis,
 & ipsi etiam commendatum habeatis.
 Valete. Ferijs Natalitijs, Anno salutis 72.

25 V. D. Studiosiss.
 Nicodemus Frischlinus. ⟨I⟩

Quæ noua sidereo profulget in æthere stella?
 Quàm nitidum toto spargit in orbe iubar?
 Fallor? an adiecto nunc auctum sidere cœlum
 Lucet: & ardenti nunciat igne minas?

Wiewohl die besten Gelehrten und auch viele andere über den neuen strahlenden Himmelskörper, der am Rande der Milchstraße gleich neben dem Stern der Kassiopeia erschienen ist, viele Zweifel äußern: wobei die einen sagen, es sei ein Stern, die anderen aber von einem Kometen sprechen: möchte ich, indem ich auf die aristotelischen und astronomischen Grundsätze zurückgreife, ihn vorerst nicht als Stern bezeichnen: solange ich nicht von anderen großen Gelehrten eines Wahreren und Besseren belehrt werde. Denn ich werde hoch zufrieden sein, sollte es mir mit diesem Werk gelingen, andere, denen gegenüber ich mich ohne Umschweife in dieser Wissenschaft weit unterlegen erkläre, dazu zu bewegen, ihr ohne Zweifel sorgfältiges und besonnenes Urteil öffentlich zu machen. Denn wenn ich das erreiche, kann man mir nicht den Vorwurf des Übereifers machen (dass ich mir nämlich anmaße, mich als Erster über diesen Stern zu äußern). Dem erlauchten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Grafen von Württemberg, meinem gnädigen Herrn (wobei ihr beide, weithin berühmte Männer, gewissermaßen ein Nestor und ein Phönix, seine Durchlaucht durch eure lobenswerten Unterweisungen nicht nur zur Frömmigkeit und zu dem eines Fürsten würdigen Betragen hinführt: sondern in seiner Durchlaucht auch die Liebe zur wahren Bildung, zu der Wissenschaft und den Künsten wunderbar anspornt und anfacht) wollte ich auch deshalb dieses Werk vornehmlich widmen: um seiner Durchlaucht, da ich bemerkt hatte, dass diese sich an den häufigen Gesprächen mit gelehrten Männern erfreute sowie mit einer wahren natürlichen Begeisterung zu diesen Künsten und den Studien der Wissenschaften hingezogen und von diesen begeistert zeigte, einen Ansporn mit auf den Weg zu geben. Es pflegen nämlich solche Zueignungen wissenschaftlicher Schriften in den außergewöhnlichen Menschen, ich weiß nicht wie, die Begeisterung noch zu steigern: nicht anders als die Trompeter, die mit ihrem Signal die zur Schlacht bereiten Soldaten dazu anfeuern, tapferer zu kämpfen. Wie immer dies auch sei, bitte ich euch inständig, dieses mein wissenschaftliches Gedicht seiner Durchlaucht zu empfehlen, in der Hoffnung, ihr selbst befindet es als empfehlenswert.

Lebet wohl. Während der Weihnachtsfeiertage, im Jahr des Heils 72.

Euer beflissener Diener
Nicodemus Frischlin.

Welcher neue Stern leuchtet am Himmelszelt?

Welch hellen Glanz verbreitet er über die ganze Erde?

Irre ich? oder erstrahlt am Himmel jetzt tatsächlich ein Stern

Mehr: und kündigt er uns Bedrohliches an mit seinem feurigen Schein?

5 Stella quidam nullis hæc vnquam cognita seclis:
 Nec prius Arctoo visa sub axe fuit.¹
 Ex quo terrigenæ limen cœleste notantes,
 Altius humanis exeruere caput.
 Non illam Proclus, non illam vidit Aratus,
 10 Non Chaldæa cohors, Assyrijuè senes.
 Non radius Ptolemæ tuus deprændit in orbe:
 Non Stœfflere tuus, non Cypriane tuus.
 Debuit hoc primum nobis lucescere seclo,
 Omne siue bono commoda, siue malo.
 15 Quare agè tantarum Clio non inscia rerum,
 Pande, tibi numen quod patefecit, iter.
 Et quamuis à me sis iussa quiescere nuper:
 Paucula fatidicis nunc tamen ede sonis.
 Soli namque tibi vultus vidisse Deorum
 20 Fas est: sola sacræ numina mentis habes.
 Sola vides, animis quæ sunt imperuia nostris:
 Quæque nefas homini cernere sola vides.
 Mente Deum, cœli quamuis regione remotis,
 Atque oculis fidei semper adire licet.
 25 Tuque ô magnanima laudabilis indole princeps:
 Patria quem saluum Montpeligarda cupit:
 Illustris Friderice faue, te præside dextro,
 Fata noui placido sideris ore canam.
 Sic faueat Deus ipse tibi: sic lenibus alter
 30 Annus hic auspicijs, vt prior iuit, eat.
 Vt reliquam peragens pacato tramite vitam:
 Augurium præstes nominis ipse tui.
 EST via conspicuo sublimis vertice cœli:
 A candore suo Lactea nomen habet.
 35 Vulgus iter sacri dicit cœleste Iacobi:
 Nominis est alio reddita causa loco.
 Planitie illius stellis tribus orta decemque,
 Andromedem lugens, Caßiopea micat.²
 Hic vbi in occiduus, gemina clarissimus Arcto,
 40 Æquoreas nunquam circulus intrat aquas,

⟨2⟩

1 Nouam apparere stellam.

2 Cassiopææ sidus.

Dieser Stern war keinem anderen Zeitalter jemals bekannt:
 Und wurde bisher noch nie auf dem nördlichen Himmel gesichtet.¹
 Weswegen die Erdenkinder, die das Firmament zu unserer Zeit betrachten,
 Das Haupt höher heben, als die Menschen es bisher taten.
 Diesen Stern sah weder Proklos, noch sah ihn Aratos, noch sahen
 Ihn die chaldäischen Astronomen oder die assyrischen Priester.
 Deine Berechnungen, Ptolemäus, konnten ihn am Himmel nicht entdecken:
 Auch deine nicht, Stöffler, und nicht deine, Cyprian.
 Er sollte uns zum ersten Mal in der heutigen Zeit leuchten,
 Den Menschen dienlich, vielleicht als gutes, vielleicht als böses Omen.
 Rühre dich also, Klio, die du über alle Dinge Bescheid weißt,
 Weise uns den Weg, den der göttliche Wille dir offenbart.
 Und obgleich ich dir neulich erst befohlen habe zu schweigen:
 Lass mich dennoch jetzt wenigstens einige deiner Weissagungen hören.
 Dir allein ist ja gegeben, das Antlitz der Himmlischen zu
 Sehen: du allein kennst das Walten des göttlichen Willens.
 Du allein siehst, was unserem Geist verschlossen bleibt:
 Was dem Menschen zu erkennen nicht erlaubt ist, siehst du allein.
 Aber uns, die wir tief unter den Höhen des Himmels leben, war es immer
 Erlaubt, uns Gott zu nähern, im Geist und mit den Augen des Glaubens.
 Auch du, o mein Fürst, den die Welt für seinen Großmutigen preist:
 Und seine Heimat Mömpelgard hofft, stets wohlbehalten zu sehen:
 Edler Friedrich, sei mir gewogen durch deinen Schutz, da ich beginne,
 Mit maßvollen Worten die Bestimmung des neuen Gestirns zu besingen.
 Wie Gott auch dir gewogen sein möge: auf dass das kommende Jahr unter
 Ebenso günstigen Vorzeichen stehe wie das vergangene.
 Und du, indem du besonnenen Schritts deinen Lebensweg gehst:
 Selbst die Prophezeiungen erfüllst, die deinen Namen begleiten.
 ES GIBT eine deutlich sichtbar über den hohen Himmel verlaufende
 Straße: Milchstraße heißt sie wegen ihres hellen Glanzes.
 Das Volk bezeichnet sie als die Himmelsleiter des ehrwürdigen Jakob:
 An anderer Stelle werden wir den Grund für diesen Namen erläutern.
 Mit dreizehn funkelnden Sternen erscheint auf ihrer
 Oberfläche Kassiopeia, die Andromeda beweint.²
 Dort, wo im Westen der helle Polarkreis zwischen
 Beiden Bären nie ins Meereswasser taucht,

1 Das Erscheinen des neuen Sterns.

2 Das Sternbild der Kassiopeia.

Cuius, vti veteres olim cecinere Poëtæ,
 Filia cùm dura caute reuincta foret:
 Andromede, monstris miserè deuota marinis:
 Vt tumida pœnas pro genitrice daret:
 45 Tristeque supplicium materni penderet oris,
 (Læserat æquoreas Caßiopea Deas:)
 Inachides tandem, misso per inane volatu,
 Eripit hanc Perseus, interimitque feram:
 Inque altas nubes velocibus euolat alis,
 50 Et comite aërium virgine carpit iter.
 Vt cum fulua Iouis colubrum, quem vidit in agro,
 Sublatum pedibus, præpes ad astra rapit.
 Iuppiter hos celeri vectos per inania vento,
 Intulit ætherijs, sic pia fama, locis.
 55 Signa propinqua micant: cœlo simul ipsa recepta
 Caßiope, Arctoo stat propè iuncta polo.
 Cuius vbi solium, deductus ab axe colurus,
 Perque parem Libram Lanigerumque, secat:
 Illïc stella recens, ipso comprehensa Coluro,
 60 Emicat: & claro proijcit igne faces:³
 Qualiter aurato conclusus in orbe Smaragdus,
 Dexterâ quem digitis induit alba suis.
 Non etenim aëria circùm regione vagatur:
 Vt leuis oblongo crine Cometa solet.
 65 Ignea non illam circumfert orbita Martis:
 Non Iouis aut Veneris, Mercurijue globus.
 Ipso stella micat, cœlo sublimis in alto:
 Purus vbi Orion, purus & Hædus eunt.
 Ipso sidereo radios demittit Olympo,
 70 Igne micans croceo, fulgure clara suo.
 Ac nisi me fallunt oculi, quando æthere primum
 Promicuit: niueo stella colore fuit.⁴
 Alba fuit primùm, & candore notabilis ipso:
 Luce palàm clara fulgida, nocte micans.
 75 Qualis signifero quondam noua stella reluxit
 Æthere. (si Plini sunt rata dicta senis.)⁵

⟨3⟩

3 Locus nouæ stellæ.

4 Color stellæ nouæ.

5 Lib. 2. Nat. hist. cap. 26.

Denn man hatte, so erzählten einst die alten Dichter,
 Ihre Tochter an einen harten Felsen gefesselt:
 Andromeda, elend wurdest du den Meeresungeheuern ausgeliefert:
 Um für die Überheblichkeit deiner Erzeugerin Sühne zu leisten:
 Und elend wäre sie wegen der losen Zunge der Mutter zu Tode gekommen,
 (Denn Kassiopeia hatte die Meerestöchter schwer gekränkt:)
 Wäre der Inachide Perseus nicht im Fluge herbeigeeilt,
 Und hätte sie gerade noch rechtzeitig befreit und das Untier getötet:
 Auf schnellen Flügeln eilte er sodann zu den hohen Wolken,
 Und nahm seinen luftigen Weg in Begleitung der Jungfrau.
 Ganz wie Jupiters rotgelber Adler die Schlange auf dem Feld
 Erblickte, sie mit seinen Krallen erfasste und zu den Sternen entführte.
 Den beiden, die ein schneller Wind durch die Lüfte zu ihm brachte, gab
 Jupiter, so die fromme Legende, einen Platz auf dem Himmelszelt.
 Als benachbarte Sternzeichen leuchten sie nun am Firmament: wohin auch
 Kassiopeia versetzt wurde und jetzt nahe dem nördlichen Pol erglänzt.
 Wobei der Kolor, der vom Himmelspol aus gezogen wird, ihren Thron
 In gleicher Weise schneidet, wie er durch Waage und Widder führt.
 Dort nun, innerhalb eben dieses Kolors, leuchtet
 Der neue Stern: und strahlt wie helles Feuer.³
 Wie ein in Gold gefasster Smaragd,
 Mit dem eine weiße Hand ihre Finger schmückt.
 Doch bewegt er sich nicht quer über das Himmelszelt:
 Nach Art eines unstillen Kometen, mit seinem länglichen Schweif.
 Die feurige Bahn des Mars umkreist ihn nicht:
 Auch nicht die lichten Kugeln von Jupiter, Venus oder Merkur.
 Dieser prachtvolle Stern glänzt hoch oben am Himmel:
 Wo der helle Orion und der helle Haedus ihre Bahnen ziehen.
 Von diesem Olymp der Gestirne schickt er seine Strahlen herab,
 Funkelnd vor goldgelbem Feuer, leuchtend aus eigener Kraft.
 Und täuschen meine Augen mich nicht, als er zum ersten Mal
 Auf dem Firmament erschien: war der Stern von weißer Farbe.⁴
 Gleißend weiß war er zuerst, und bemerkenswert durch sein reines Licht:
 Sichtbar für alle leuchtete er hell und strahlend in der Nacht.
 So wie schon einmal ein neuer Stern sich auf dem Himmelszelt
 Zeigte (wenn den Aussagen des älteren Plinius zu trauen ist).⁵

3 Die Position des neuen Sterns.

4 Die Farbe des neuen Sterns.

5 Plinius d. Ä.: Naturgeschichte, Buch II, Kapitel 26.

Tempore quo stellas Hipparchus in axe notauit:
 Physcone excelsæ regna tenente Phari.⁶
 Talis & hæc clara primùm sub luce refulsit
 80 Stella, nec est omni Solis operta face.
 Nam candore suo Iouis astra argentea vicit:
 Quodque Venus compar cum Ioue fulgur habet.
 Mole sua pariter, radijsque serena coruscis,
 Sideris Icarij non minor igne fuit:
 85 Vt splendore suo flammæ propioribus astris
 Demeret, & reliquas vinceret orbe faces.
 Nunc rubea demum scintillat lucida flamma:
 Quale ferè Mauors lumen habere solet.
 Aut quales oculos suffectus sanguine & ira,
 90 In gelidis quondam saltibus anguis habet:
 Cùm positus nouus exuuijs, nitidusque iuuenta
 Voluitur, & trifido sibilus ore micat.
 Haud secus hæc lampas flammantia lumina vultu
 Torquet, & ignito concipit ore minas.
 95 Vtque suum rubea mutauit fronte colorem:
 Igne micans rutilo: quæ prius alba fuit.
 Sic parili motu, & solio subnixa perenni
 Vertitur, inque vno permanet vsque loco.⁷
 Non vaga, non metis erratica: qualis vt orbem
 100 Compleuit, versis Luna recurrit equis.
 Decreuisse tamen sensimque amittere flammam
 Visa mihi, & fieri mole subinde minor.
 Vt cum lampadibus densum funale coruscis,
 Materia sensim deficiente, perit.
 105 O sidus fatale, nouum iubar, ignea flamma:
 Flamma rubescenti prodigiosa face.
 O aut propicijs aut fatis orta sinistris
 Stella: quid hac crocea fronte corusca notas?
 Quid? pacemné bonam terræ promittis, an arma?
 110 Aut quid portendit Martius iste rubor?
 Ipsa quid oppositi lampas contraria Martis:
 Quique truci aspectat falcifer ore senex?

6 Anno ante Christum 126.

7 Motus stellæ nouæ vniformis.

Zu jener Zeit nämlich, als Hipparchos seinen Katalog der Gestirne erstellte:
 Und Physco über das große Ägypten herrschte.⁶
 Anfangs glänzte dieser Stern bei Tagesanbruch so stark,
 Dass selbst die Sonnenfackel ihn nicht überstrahlte.
 Mit seiner Helle übertraf er auch Jupiters silbernes Gestirn:
 Und alles Licht der Venus, das jenem Jupiters ähnlich ist.
 Diesem gleich an Größe, klar und versehen mit blinkenden Strahlen,
 Besaß er nicht weniger Feuer als das Sternbild des Ikarios:
 So dass er mit seiner Helligkeit die Leuchtkraft der ihm benachbarten
 Sterne minderte, und alle übrigen Himmelsfackeln an Glanz übertraf.
 Zuletzt glühte er mit seinem klaren roten Schein:
 Vergleichbar dem Licht, das Mars gewöhnlich verströmt.
 Oder auch den Augen der in kalten Waldgebirgen lebenden Schlange,
 Sobald nämlich heißes Blut und Zorn ihren Körper durchströmen:
 Und sie, ihrer alten Haut ledig, durch neue Jugend glänzt, sich windet und
 Dreht, und mit ihrer gegabelten Zunge zischende Blitze sendet.
 Nicht anders schleudert der neue Himmelskörper flammende Lichter
 Aus seinem Antlitz, und stößt Drohungen aus mit seinem Feuermund.
 Ganz wie er seine Farbe verändert hat, sich jetzt rot präsentiert: und
 Rötliche Funken versprüht: wo er doch zuerst in hellem Weiß erstrahlte.
 So kreist er zwar mit gleichförmiger Bewegung um seinen festen
 Mittelpunkt, doch bleibt er stets an ein und demselben Ort.⁷
 Nicht unstet ist er und überschreitet nie seine Grenzen: ganz wie
 Der Mond seine Pferde zurücklenkt, wenn seine Bahn vollendet ist.
 Gleichwohl scheint mir, er nehme ab, verliere langsam seine Leuchtkraft,
 Und seine Masse verringere sich Schritt um Schritt.
 Wie eine starke Fackel, deren Licht mit flackerndem Schein verlöscht,
 Wenn ihr Brennstoff sich nach und nach zum Ende neigt.
 O schicksalsträchtiges Gestirn, neuer Himmelskörper, feurige Flamme:
 Gewaltige Flamme, deren Licht sich immer röter färbt.
 O Stern, erschienst du als Vorbote eines gnädigen oder eines unheilvollen
 Schicksals: worauf verweist deine safranfarbige, schillernde Form?
 Was verheißt du der Erde? segensreichen Frieden oder Kriege?
 Und was prophezeit uns die rote Farbe des Mars?
 Und was dieses Gegenstück des Mars, das ihm gegenüber liegt:
 Der sicheltragende Greis nämlich mit seinem grimmigen Blick?

6 Im Jahr 126 vor Christus.

7 Die gleichmäßige Bewegung des neuen Sterns.

Eloquar? an stellæ non est opus indice notæ:
 Lumine quæ paßim proditur ipsa suo?
 115 Illa quidem lateat malim: si numinis iram
 Indicat, & rutilo denotat ore metus.
 Sed malè dißimulem, quas Numen desuper iras
 Nunciat: & mendax arguar esse planus.
 Ipse Deus cœlum iußit stellasque tueri,
 120 Et Phœbi tenebras, aëriasque faces:⁸
 Indequè venturas animo signare ruinas.
 Lucida non frustra cœlitus astra micant.
 Ad cœlum mortale genus sustollere vultum
 Conuenit, & diras inde notare minas:
 125 Non pecudum terris oculos defigere ritu.
 Os sublime homini: corpora prona feris.
 Heu verò, heu ignara procul, sortisque futuræ
 Mens mea, quàm dubio statque labatque metu? (5)
 Difficile est rerum tantarum pondere pressum,
 130 Ordine, quo par est dicere quæque suo.
 Ignoro quò deinde ferar: quæ exordia sumam.
 Obuia tot rerum se mihi turba facit.
 Vtque stat incertus, quà sit sibi pastor eundum:
 Cùm videt in varias compita secta vias:
 135 Sic ego sum mentem ancipiti formidine pressus.
 Turba facit dubium, cœptaque nostra tenet.
 Ergo mihi Vranie, cœli quæ sidera sentis,
 Huc ades, & summi limina pande poli:
 Quæque tibi sacris dictauit carmina libris
 140 Christus, & ex adytis protulit antè Dei:
 Nunc repete, & quid fata Deûm sibi numine poscant,
 Profer: habes vero pectora plena Deo.
 Nam neque lymphato stimularis concita motu:
 Delphica quò quondam Pythias acta fuit.
 145 Nec rationis eges: vt quæ sine mente feruntur
 Threiciæ fuis Thyades isse comis.
 Nec vani augurium te olim docuere parentes,
 Aut pecudum fibris quærere fata Iouis.
 Nec tu Pegaseas mersisti corpus in vndas.
 150 Tinxit enim viui Christus id amnis aqua.

8 Astra consideranda esse. Luc. 21.

INHALT

Consideratio novae stellae (1573a)	6
<i>Ehrengedicht für Nikolaus Selnecker (1573b)</i>	58
<i>Abschiedsgedicht für Wolfgang Finckelthaus (1573c)</i>	62
Gratulatiuncula [...] Matthiae Anomoei (1573d)	70
<i>Gedichte für Bernhard Steiner (1573e)</i>	74
Gratulatio [...] Friderico (1573f)	80
Gratulationes. In renuntiatione novorum doctorum (1573g)	94
<i>Ehrengedicht für Johannes Lauterbach (1573h)</i>	116
In ebrietatem (1573i)	118
<i>Gedicht für Caspar Scheck (1573j)</i>	130
<i>Gedicht für Samuel von Reischach (1573k)</i>	132
Carmen in discessu [...] Hieronymi Schurstabii (1574a)	134
<i>Hochzeitsgedicht für Christoph Heerbrand (1574b)</i>	152
<i>Glückwunschgedicht für Matthias Tinctorius (1574c)</i>	180
<i>Trauergedicht für Christoph Fichard (1574d)</i>	188
<i>Glückwunschgedicht für Peter Eckhold (1574e)</i>	196
<i>Einladungsgedicht für Eberhard Bidembach (1574f)</i>	202
<i>Ehrengedicht für Georg Liebler (1575a)</i>	204
<i>Ehrengedicht für Johannes Cnippius d. J. (1575b)</i>	206
<i>Trauergedicht für Eva Christina von Württemberg-Mömpelgard (1575c)</i>	208
<i>Trauergedicht für Justus Vultejus (1575d)</i>	218
<i>Ehrengedicht für Jakob Meiland (1575e)</i>	222
<i>Glückwunschgedicht für Lorenz Hyperius (1575f)</i>	224
<i>Abschiedsgedicht für Georg Burckhard (1575g)</i>	232
<i>Hochzeitsgedicht für Johann Büschler (1575h)</i>	242
Problema (1575i)	246
Epistolae duae (1575j)	270

<i>Hochzeitsgedicht für Michael Gräter (1575k)</i>	366
<i>Abschiedsgedicht für Jakob Prentl (1575l)</i>	372
<i>Ehrengedichte für Paul Schede Melissus (1575m)</i>	374
<i>Hochzeitsgedicht für Johann Baptist Hebenstreit (1575n)</i>	378
<i>Trauergedicht für Barbara Becker (1575o)</i>	388
<i>Abschiedsgedicht für Wilhelm Friedrich und Christoph Hainzel (1576a)</i>	402
<i>Abschiedsgedicht für Wolfgang von Wildenstein und Johann Sauerzapf (1576b)</i>	406
<i>Apologia [...] Vinitoris (1576c)</i>	410
<i>Hochzeitsgedicht für Jakob Liebler (1576d)</i>	418
<i>Glückwunschgedicht für Ägidius Hunnius und Polykarp Leyser (1576e)</i>	422
<i>Hochzeitsgedicht für Thomas Löher (1576f)</i>	426
<i>Epitaphium divo Maximiliano II. (1576g)</i>	434
<i>Hochzeitsgedicht für Jakob Moser (1576h)</i>	440
<i>Trauergedicht für Jakob Bäsch (1576i)</i>	444
<i>Glückwunschgedicht für Nikolaus Reusner (1576j)</i>	452
<i>Glückwunschgedicht für Martin Aichmann (1577a)</i>	454
<i>Trauergedicht für Karl II. von Baden-Durlach (1577b)</i>	460
<i>Hochzeitsgedicht für Anton und Ulrich Varnbüler (1577c)</i>	466
<i>Glückwunschgedicht für Philipp und Jakob Heilbronner u. a. (1577d)</i>	470
<i>Hochzeitsgedicht für Georg Uber (1577e)</i>	476
<i>Versepistel an die Universität Tübingen (1577f)</i>	480
<i>Glückwunschgedicht für Matthäus Enzlin (1577g)</i>	488
<i>Echo Jesuitis ad Istrum opposita (1577h)</i>	492
<i>Grabschrift für Katharina Fabricius (1577i)</i>	500
<i>Epigramm für Johann Georg Maier (1577j)</i>	502

<i>Varianten und Eingriffe der Herausgeber</i>	505
<i>Quellenschlüssel</i>	505
<i>Varianten</i>	505
<i>Eingriffe</i>	514
 <i>Nachwort</i>	 517